

# FLENSBURGER TAGEBLATT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN



NACHRICHTEN FÜR FLENSBURG UND DEN KREIS SCHLESWIG-FLENSBURG

gegründet 1865

WWW.SHZ.DE

MONTAG, 29. FEBRUAR 2016 – NR. 50 – € 1,60 / DKR 16,00

shz das medienhaus



## Slalom-Fahrt

**Flensburg** Trotz des milden Winters sind viele Straßen in Flensburg, wie hier der Adelbyer Kirchenweg, in einem schlechten Zustand. Anwohner warten auf die Sanierung.

SEITE 9

## Aus für Reiterhof

**Glücksburg** Viele Glücksburger sind mit dem Reiterhof Clausen aufgewachsen. Und viele werden ihn vermissen. Denn dessen Tage sind gezählt, er soll einem Baugebiet und dem Naturschutz weichen.

SEITE 12



## Erste Heimmiederlage

**Flensburg** Im zwölften Spiel hat es die Regionalliga-Fußballer des ETSV Weiche erwischt – das 1:2 gegen Meppen war die erste Heimmiederlage.

SEITE 20

Lesen Sie heute auf **shz.de**



## Nolde-Stiftung

Heute informiert die Nolde-Stiftung in Seebüll über die neue Jahresausstellung des Museums: „Emil Noldes Spätwerk“. Ein Video finden Sie am Nachmittag auf **shz.de**.



## Leuchtturm-Ehe: Nur ein Tag war noch frei

29. FEBRUAR

**29** Der geschenkte Tag

**NIEBY/FLENSBURG** Wencke Peutz und Dirk Hansen wollten vor acht Jahren unbedingt im Leuchtturm von Falshöft heiraten. Weil die Trauung der scheidende Bürgermeister von Pommerby, Gert Nagel, übernehmen sollte, drängte die Zeit. Schließlich gab es nur einen Termin: den 29. Februar. In Flensburg findet heute eine einzige Trauung statt. Das Paar reist extra aus Gummersbach an und heiratet im Kompagnietor. Lesen Sie diese und weitere Geschichten rund um das Schaltjahr in der heutigen Ausgabe.

Seite 11 und 14

# EU-Investitionspaket geht am Norden vorbei

Juncker-Fonds floppt: Erst ein deutsches Bauprojekt aufgenommen – fast 80 waren gemeldet

**BRÜSEL/KIEL** Gut ein Jahr ist es her, dass EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker mit großen Worten ein 315-Milliarden-Euro-Paket zum Ankerbeln von Investitionen ins Leben gerufen hat. „Europa braucht einen Kickstart“, verkündete er. Die Bundesregierung stellte eilig eine Liste von fast 80 Projekten zusammen, die bis 2017 gefördert werden sollten – allein ein Dutzend aus Schleswig-Holstein. Doch heute kann von einem Kickstart in Deutschland keine Rede sein und im Norden erst recht nicht: Nur ein einziges deutsches Infrastrukturprojekt hat es bisher in den „Juncker-Fonds“ geschafft – der Ausbau der A 6 in Baden-Württemberg. Das hat Verkehrsstaatssekretär Norbert Barthle auf Anfrage der Grünen im Bundestag eingeräumt.

Weder für den Nord-Ostsee-Kanal-Ausbau noch für den A-20-Elbtunnel noch für Stromleitungen im Norden ist Hilfe aus Brüssel in Sicht – obwohl Deutschland sich die erhofft hat. Frankreich hat dagegen schon neun Projekte im Juncker-Fonds untergebracht, Italien acht und Spanien sieben. Allerdings ist auch das nicht viel angesichts von insgesamt 2000 gemeldeten Vorhaben. Gerade mal 45 sind bisher akzeptiert. „Dem groß angekündigten

Juncker-Fonds scheint schon ein Jahr nach seiner Gründung die Puste auszugehen“, kritisiert daher die grüne Bundestagsabgeordnete und Verkehrsexpertin Valerie Wilms.

Ohnehin war Junckers Fonds von Anfang an nicht so schlagkräftig wie vom Erfinder suggeriert. Denn anders als etwa beim EU-Programm „Connecting Europe“, aus dem Dänemark Geld für den Beltunnel erwartet, gibt es keine direkten Bauzuschüsse an die Mitgliedsstaaten, sondern nur Kreditgarantien für Investoren. Und dafür stehen auch nur 21 Milliarden Euro bereit. Die gern zitierte eindrucksvollere Zahl

von 315 Milliarden ergibt sich daraus, dass Juncker hofft, durch die Kredithilfen so viel Privatkapital zu mobilisieren, dass Investitionen in 15-facher Höhe zustande kommen.

Zudem soll der Fonds nur Projekte fördern, die zusätzlich zu bereits geplanten angepackt werden. Davon weicht die EU inzwischen allerdings ab. So hat Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt den A-6-Ausbau längst beschlossen – er will ihn mit einem Investor in „öffentlich-privater Partnerschaft“ (ÖPP) umsetzen. Dennoch gibt es Hilfe aus dem Fonds. Die Grüne Wilms kritisiert das: „Der Mehrwert ist nicht ersichtlich.“ Zudem stört die Wedelerin generell, dass Brüssel die umstrittenen ÖPP-Modelle fördert. „Es sollte nicht Aufgabe des Fonds sein, ÖPP-Projekte zu vergolden“, sagt sie. Dagegen setzt Dobrindts Staatssekretär Barthle wie sein Minister gezielt auf ÖPP – und ist daher zuversichtlich, dass es nicht bei einem deutschen Bauprojekt im Juncker-Fonds bleibt. „Ich gehe davon aus, dass wie die A 6 weitere ÖPP-Projekte durch den Fonds gefördert werden können“, sagt der CDU-Mann. Für den A-20-Tunnel kann also doch noch Hilfe aus Brüssel winken.

Henning Baethge  
Leitartikel Seite 2

### ERFOLGLOSE EMPFEHLUNGEN

Vorschläge aus Schleswig-Holstein für den „Juncker-Fonds“:

Projekt	Projektkosten in Mrd. Euro
Nord-Ostsee-Kanal-Ausbau	1,5
A-20-Elbtunnel	1,5
Hochseewindpark Sandbank	1,3
Hochseewindpark Nördlicher Grund	1,2
Ausbau Glasfasernetze auf dem Land	1,0
Sanierung Universitätsklinikum SH	0,6
Elbvertiefung	0,4
A-7-Ausbau Hamburg-Bordesholm	0,4
Stromleitung Brunsb.-Niebüll-Endrup	0,3
A-1-Ausbau Oldenburg-Puttgarden	0,2
Stromleitung Dollern-Audorf-Kassö	0,1
Maritimer Daten-Highway	0,005

Quelle: EU-Kommission

## Stadt erwartet 2016 viele neue Flüchtlinge

**KIEL** Schleswig-Holstein bereitet sich auch in diesem Jahr auf eine hohe Zahl an Flüchtlingen vor. „Wir müssen darauf gefasst sein, dass sich die Zahlen ähnlich wie im vergangenen Jahr entwickeln können“, sagte Innenminister Stefan Studt (SPD). „Wie sich der Zugang der Asylsuchenden in 2016 darstellen wird, lässt sich allerdings nur schwer prognostizieren.“

Mit Stand 23. Februar hatte

Schleswig-Holstein in diesem Jahr bereits 3480 Asylsuchende aufgenommen. Zum Vergleich: Im Januar und Februar des vergangenen Jahres waren rund 2350 Menschen in das nördlichste Bundesland gekommen. Eine Prognose für das weitere Jahr lässt sich davon laut Ministerium aber noch nicht ableiten. Im vergangenen Jahr waren etwa 55000 Flüchtlinge nach Schleswig-Holstein gekommen.

Ino

## Gewerkschaft fordert mehr Feiertage

**KIEL** Um Arbeitnehmer in Schleswig-Holstein zu entlasten, spricht sich der DGB Nord für einen zusätzlichen Feiertag aus. Einen Termin hat der Gewerkschaftsbund dabei schon im Blick. Dem Vorsitzenden Uwe Polkaehn zufolge lege es die evangelisch-lutherische Prägung des Landes nahe, „die Ausweisung des Reformationstages als gesetzlichen Feiertag festzulegen“. Bislang gibt es im „echten Norden“ neun gesetzliche Feiertage. Zum Vergleich: Bayern bringt es auf bis zu 13.

Seite 4

## Merkel: „Ich habe keinen Plan B“

**BERLIN** Kanzlerin Angela Merkel (CDU) schließt eine nationale Lösung in der Flüchtlingsfrage weiterhin kategorisch aus. Sie sei sehr optimistisch, dass der europäische Weg der richtige bleibe, sagte Merkel gestern am späten Abend in der ARD-Talkshow von Anne Will. Auf die Frage, ob sie einen Plan für eine nationale Lösung habe, sagte Merkel: „Ich habe keinen Plan B.“ Sie sei überzeugt, auf dem richtigen Weg zu sein. „Ich kämpfe für diesen Weg.“

Seite 3

### Wetter



**Stellenweise sonnig**  
Nach Nebelaufklärung setzt sich häufig die Sonne durch. Es bleibt trocken.  
**Panorama**

**Service-Telefon\***  
Leser: 0800 2050 7100  
Anzeigen: 0800 2050 7200  
\*gebührenfrei



### Seitenblick

## Ben Becker schwärmt für Berlin

Schauspieler **Ben Becker** (Foto) lässt nichts auf Berlin kommen. „Für mich gibt es nur Berlin, nicht mal Hamburg“, sagte der 51-Jährige. Wer die Stadt nicht leiden könne, solle nach Braunschweig oder Wolfsburg ziehen, riet der gebürtige Bremer. Mit der ganzen Kritik an der Hauptstadt könne er jedenfalls nichts anfangen. „Es war immer eine Stadt im Umbruch, ein Moloch, immer ein bisschen kaputt. Entweder man mag das oder nicht.“



## Pflanzenwelt ist ihrer Zeit drei Wochen voraus

Wieder geht es deutlich zu warmer Winter in Deutschland zu Ende. Die Durchschnittstemperatur lag nach Berechnungen des Deutschen Wetterdienstes 3,5 Grad über dem vieljährigen Mittel. Damit gehöre der Winter 2015/16 zu den fünf mildesten Wintern seit Beginn der Aufzeichnungen 1881. An den Rekord des Winters 2006/07, der 4,4 Grad zu warm war, werde er aber nicht herankommen. Der meteorologische Winter umfasst die Monate Dezember bis Februar. Die Pflanzenwelt ist derzeit rund drei Wochen voraus. Schon Anfang Dezember seien blühende Schneeglöckchen beobachtet worden.

## Einer im All, einer zuhause: Zwillinge im Dienst der Nasa

Markante Nase, Glatze und den gleichen konzentrierten Blick aus den blauen Augen: Dass Mark und Scott Kelly eineiige Zwillinge sind, ist offensichtlich. Im Abstand von sechs Minuten wurden sie 1964 geboren, 30 Jahre später schafften beide die Aufnahmeprüfung zur Astronautenausbildung der Nasa. Heute sind die 52 Jahre alten Männer das einzige Geschwisterpaar, von dem beide im All waren. Während Scott Kelly gerade fast ein Jahr auf der Raumstation ISS verbrachte, blieb Mark auf der Erde und dient mit seinem nahezu identischen Erbgut als Vergleichsprobend.



## Forschungsinstitut zählt 19 Kriege in der Welt

Die Zahl der Kriege weltweit ist im vergangenen Jahr bei 19 konstant geblieben. Insgesamt 409 Konflikte zählte das Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung 2015. 223 Auseinandersetzungen wurden mit Waffengewalt ausgetragen. In der Türkei, auf den Philippinen und im Südsudan seien neue Kriege entbrannt. Fast ein Viertel aller politischen Konflikte konzentrierte sich auf den afrikanischen Kontinent in der Region südlich der Sahara. Das Institut ist an der Universität Heidelberg angesiedelt und erforscht seit 1990 politische Konflikte weltweit.